

Pour ces raisons, et afin de ne pas créer sans raison de disparités entre notre droit national et le droit européen dans un domaine qui dépasse de toute manière manifestement le cadre de notre territoire, le Conseil fédéral nous propose d'introduire dans le droit suisse la solution entrée en vigueur dans l'Union européenne le 8 février 1997. Une autre justification est que le certificat complémentaire délivré par la Suisse est également valable pour la Principauté de Liechtenstein en ce qui concerne les médicaments déjà.

La conséquence principale de l'introduction des certificats complémentaires pour les produits phytosanitaires étant une meilleure protection, il s'ensuit logiquement que l'arrivée sur le marché de produits génériques en sera retardée d'autant. Les modifications légales concernant les certificats pour les médicaments sont tout à fait mineures. Je me permets de vous renvoyer au chiffre 222 du message, page 8. Quant à l'octroi au Conseil fédéral de la compétence pour déterminer l'organe de publication, il a, sans inconvénient par ailleurs, le double avantage de mettre la loi fédérale sur les brevets d'invention en concordance avec la loi du 28 août 1992 sur la protection des marques et d'assurer la flexibilité nécessaire au développement technique des médias.

En commission, l'établissement d'un parallélisme entre les certificats complémentaires pour les médicaments et les produits phytosanitaires a été accepté sans opposition, de même que les autres dispositions mineures dans cette modification, elle-même mineure, de la loi fédérale sur les brevets d'invention. Des changements plus importants devront être apportés suite à la votation du 7 juin 1998 sur le génie génétique, mais il n'y avait pas lieu d'attendre et il est opportun de modifier la loi dès maintenant.

C'est à l'unanimité que la Commission de la science, de l'éducation et de la culture vous recommande l'acceptation des modifications proposées à la loi fédérale sur les brevets d'invention.

*Eintreten wird ohne Gegenantrag beschlossen*  
*L'entrée en matière est décidée sans opposition*

## **Bundesgesetz über die Erfindungspatente** **Loi fédérale sur les brevets d'invention**

*Detailberatung – Examen de détail*

### **Titel und Ingress, Ziff. I, II**

*Antrag der Kommission*

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

### **Titre et préambule, ch. I, II**

*Proposition de la commission*

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

*Angenommen – Adopté*

*Namentliche Gesamt Abstimmung*

*Vote sur l'ensemble, nominatif*

(Ref.: 2344)

*Für Annahme des Entwurfes stimmen – Acceptent le projet:*  
Alder, Antille, Aregger, Baumberger, Bäumlín, Bezzola, Bircher, Blaser, Blocher, Borel, Bortoluzzi, Bosshard, Brunner Toni, Carobbio, Cavadini Adriano, David, Debons, Dettling, Ducrot, Dupraz, Eberhard, Ehrler, Engelberger, Engler, Fankhauser, Fässler, Fischer-Hägglingen, Freund, Fritschi, Gadiant, Gros Jean-Michel, Gross Andreas, Grossenbacher, Gusset, Hafner Ursula, Hämmerle, Hasler Ernst, Heberlein, Hegetschweiler, Hess Otto, Hubmann, Imhof, Jans, Langenberger, Lauper, Leu, Leuba, Loretan Otto, Löttscher, Maurer, Moser, Müller Erich, Oehrli, Philipona, Ragenbass, Rechsteiner Rudolf, Ruckstuhl, Ruf, Sandoz Marcel, Sandoz Suzette, Scheurer, Schmid Samuel, Seiler Hanspeter, Semadeni, Speck, Steffen, Steinemann, Stucky, Tschuppert, Vetterli, von Allmen, Waber, Widrig, Wittenwiler, Ziegler (75)

*Dagegen stimmen – Rejettent le projet:*

Genner, Hollenstein, von Felten

(3)

*Der Stimme enthalten sich – S'abstiennent:*

Bühlimann, Gonseth, Meier Hans, Stump, Teuscher, Thür, Weber Agnes (7)

*Entschuldigt/abwesend sind – Sont excusés/absents:*

Aeppli, Aguet, Baader, Banga, Bangerter, Baumann Alexander, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Béguelin, Berberat, Binder, Bonny, Borer, Bühler, Burgener, Caccia, Cavalli, Chiffelle, Christen, Columberg, Comby, de Dardel, Deiss, Dormann, Dreher, Dünki, Durrer, Egerszegi, Eggly, Epiney, Eymann, Fasel, Fehr Hans, Fehr Jacqueline, Fehr Lisbeth, Fischer-Seengen, Föhn, Frey Claude, Frey Walter, Friderici, Giezendanner, Goll, Grendelmeier, Grobet, Gross Jost, Guisan, Günter, Gysin Hans Rudolf, Gysin Remo, Haering Binder, Heim, Herczog, Hess Peter, Hochreutener, Jaquet, Jeanprêtre, Jutzet, Keller Christine, Keller Rudolf, Kofmel, Kühne, Kunz, Lachat, Leemann, Loeb, Maitre, Marti Werner, Maspoli, Maury Pasquier, Meier Samuel, Meyer Theo, Mühlemann, Müller-Hemmi, Nabholz, Ostermann, Pelli, Pidoux, Pini, Randegger, Ratti, Rechsteiner Paul, Rennwald, Roth, Ruffy, Rychen, Schenk, Scherrer Jürg, Schlüer, Schmid Odilo, Schmied Walter, Simon, Spielmann, Stamm Judith, Stamm Luzi, Steinegger, Steiner, Strahm, Suter, Thanei, Theiler, Tschäppät, Tschopp, Vallender, Vermot, Vogel, Vollmer, Weigelt, Weyeneth, Widmer, Wiederkehr, Wyss, Zapfl, Zbinden, Zwiggart (114)

*Präsidium, stimmt nicht – Présidence, ne vote pas:*

Leuenberger

(1)

*An den Ständerat – Au Conseil des Etats*

98.021

## **Rechtshilfe in Strafsachen. Verträge zwischen der Schweiz und Peru sowie zwischen der Schweiz und Ecuador** **Entraide judiciaire en matière pénale. Traités entre la Suisse et le Pérou et entre la Suisse et l'Equateur**

Botschaft und Beschlussentwurf vom 8. April 1998 (BBl 1998 2977)  
Message et projet d'arrêté du 8 avril 1998 (FF 1998 2601)

Beschluss des Ständerates vom 9. Juni 1998  
Décision du Conseil des Etats du 9 juin 1998

Kategorie V, Art. 68 GRN – Catégorie V, art. 68 RCN

**von Felten** Margrith (G, BS) unterbreitet im Namen der Kommission für Rechtsfragen (RK) den folgenden schriftlichen Bericht:

Die Kommission befasste sich an ihrer Sitzung vom 6. Juli 1998 mit der Botschaft des Bundesrates vom 8. April 1998 betreffend die Verträge über Rechtshilfe in Strafsachen zwischen der Schweiz und Peru sowie zwischen der Schweiz und Ecuador und hat den Bundesbeschluss betreffend die Genehmigung dieser Übereinkommen vorberaten.

*Erwägungen der Kommission*

An ihrer Sitzung vom 6. Juli 1998 diskutierte die Kommission die Vorlage in Anwesenheit der Vertreter des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes. Gestützt auf ihre Erläuterungen und die Botschaft des Bundesrates kam die Kommission zu folgendem Ergebnis:

Die vorliegenden Rechtshilfeverträge in Strafsachen sollen dazu dienen, die Zusammenarbeit bei der Verfolgung und Ahndung strafbarer Handlungen zwischen der Schweiz und Peru bzw. Ecuador zu verstärken und zu verbessern. Sie lehnen sich eng an das Europäische Übereinkommen über die Rechtshilfe in Strafsachen sowie an das revidierte Bundesgesetz über internationale Rechtshilfe in Strafsachen (IRSG) an.

Der Grund für den Abschluss dieser Verträge ist darin zu suchen, dass die wachsende Mobilität der Bürger und die Globalisierung der Wirtschaftstätigkeit zu einer Zunahme der grenzüberschreitenden Kriminalität führen. Insbesondere der Drogenhandel und die Geldwäscherei, aber auch Grosskomplexe der Wirtschaftskriminalität sind oft in der Hand von länderübergreifend tätigen kriminellen Organisationen. Der einzelne Staat kann diese Kriminalitätsformen je länger, desto weniger im Alleingang bekämpfen. Der internationalen Zusammenarbeit in Strafsachen kommt daher eine immer grössere Bedeutung zu.

Der Vertrag mit Peru ist zu grossen Teilen identisch mit dem Vertrag mit Ecuador. Die beiden Verträge sind die ersten umfassenden Abkommen auf dem Gebiet der Rechtshilfe in Strafsachen zwischen lateinamerikanischen Staaten und der Schweiz. Die Schweiz hat bisher mit Staaten des südamerikanischen Kontinents nur Auslieferungsverträge abgeschlossen. Diese wiesen bisweilen einzelne rudimentäre Rechtshilfebestimmungen auf, welche den heutigen Anforderungen aber nicht mehr genügen. Die Rechtshilfe in Strafsachen zwischen der Schweiz und Peru bzw. Ecuador wurde bisher vorwiegend gestützt auf die interne Gesetzgebung und die Praxis des jeweiligen Staates gewährt.

Die wichtigsten Neuerungen sind folgende:

Nach Artikel 3 (Ecuador) bzw. 4 (Peru) kann die Gewährung von Rechtshilfe in bestimmten Fällen abgelehnt werden. Insbesondere bei politisch oder fiskalisch strafbaren Handlungen besteht keine Verpflichtung zur Leistung von Rechtshilfe. Bei Vorliegen eines Abgabebetruges, also eines qualifizierten Steuerdeliktes – z. B. einer betrügerischen Hinterziehung von Abgaben mittels gefälschter Dokumente –, können die Vertragspartner einander jedoch Rechtshilfe gewähren. Mit dieser Kompromisslösung setzt die Schweiz ihre Vertragspolitik fort, die sie 1993 mit dem Abschluss des Rechtshilfevertrages mit Kanada eingeleitet hat.

Die beiden Verträge sehen in Artikel 6 (Ecuador) bzw. in Artikel 7 (Peru) die Möglichkeit der Anordnung von vorsorglichen Massnahmen vor. Die schweizerischen Justizbehörden werden künftig die Möglichkeit haben, gestützt auf diese Bestimmungen von den ecuadorianischen oder peruanischen Behörden den Vollzug vorläufiger Massnahmen, wie z. B. die Sperrung eines Bankkontos, zu verlangen und zu erhalten. Bis heute ist dies nicht der Fall, da Ecuador und Peru kein internes Gesetz haben, das entsprechend unserem IRSG die Zusammenarbeit ohne vertragliche Grundlage erlaubt.

Artikel 20 des Vertrages mit Ecuador und Artikel 21 des Vertrages mit Peru sehen als Ansprechpartner bei der Behandlung von Rechtshilfeersuchen Zentralbehörden vor. Diese Regelung ermöglicht sofortige direkte und persönliche Kontakte zwischen den Spezialisten beider Länder und wird damit wesentlich zur Vereinfachung und Beschleunigung des Rechtshilfeverfahrens beitragen.

Artikel 24 des Vertrages mit Ecuador und Artikel 25 des Vertrages mit Peru sehen die Befreiung von jeder Form von Beglaubigung vor. Die Durchführung von im Kontakt mit südamerikanischen Staaten üblichen langwierigen Beglaubigungsverfahren, welche die Behandlung der Rechtshilfeersuchen oft unmässig lange verzögern, wird somit in Zukunft entfallen. Peru und Ecuador kommt auf dem Gebiet des internationalen Drogenhandels einige Bedeutung zu. Wenn die Zusammenarbeit der Justizbehörden gestützt auf die neuen Verträge mit diesen Ländern reell verbessert werden kann, besteht die Absicht, das Vertragsnetz zu gegebener Zeit auf weitere Brennpunkte des internationalen Drogenhandels auszudehnen, z. B. auf Staaten wie Kolumbien, Brasilien oder Bolivien. Entsprechende Interessenkundgebungen dieser Staaten liegen bereits vor.

Der Ständerat beschloss am 9. Juni 1998 einstimmig, den Entwurf des Bundesrates anzunehmen.

**von Felten** Margrith (G, BS) présente au nom de la Commission des affaires juridiques (CAJ) le rapport écrit suivant:

Réunie le 6 juillet 1998, la commission s'est penchée sur le message du Conseil fédéral du 8 avril 1998 concernant les traités d'entraide pénale entre la Suisse et le Pérou et entre la Suisse et l'Equateur. Elle a également procédé à l'examen préliminaire de l'arrêté fédéral portant approbation de ces traités.

#### *Considérations de la commission*

A sa séance du 6 juillet 1998, la commission a examiné le projet en présence de représentants du Département fédéral de justice et police. Se fondant sur les explications de ces derniers et sur le message du Conseil fédéral, elle est arrivée aux conclusions suivantes:

La signature de traités d'entraide judiciaire en matière pénale avec le Pérou et l'Equateur doit permettre à la Suisse et à ces Etats d'intensifier et d'améliorer leur collaboration dans la poursuite et la répression des activités criminelles. Ces deux traités s'inspirent fortement de la Convention européenne d'entraide judiciaire en matière pénale, ainsi que de la loi fédérale révisée sur l'entraide internationale en matière pénale (EIMP).

La conclusion de ces traités est rendue nécessaire par l'augmentation de la criminalité internationale résultant de la mobilité croissante des citoyens et de la mondialisation de l'activité économique. Le trafic de stupéfiants, le blanchiment d'argent et le montage d'opérations financières illégales sont souvent le fait d'organisations criminelles opérant simultanément dans plusieurs pays. Un Etat isolé ne pouvant plus combattre efficacement ces formes de criminalité, l'entraide judiciaire internationale en matière pénale est appelée à jouer un rôle de plus en plus important.

Les deux traités sont pour l'essentiel identiques. Il s'agit des premiers accords complets d'entraide judiciaire en matière pénale que la Suisse conclut avec des Etats d'Amérique latine. Jusqu'ici, la Suisse ne s'était engagée dans ce continent que par des traités d'extradition, dont certains comprennent bien quelques dispositions rudimentaires d'entraide judiciaire, qui sont cependant insuffisantes aujourd'hui. A ce jour, l'entraide judiciaire en matière pénale entre la Suisse et le Pérou d'une part, entre la Suisse et l'Equateur de l'autre, s'est faite sur la base de la législation interne et de la pratique de chacun de ces Etats.

Les principales innovations qu'introduisent ces deux traités sont les suivantes:

Si, en vertu de l'article 3 (pour le traité avec l'Equateur) et de l'article 4 (pour le traité avec le Pérou), l'entraide judiciaire peut être refusée dans certains cas, et notamment pour des infractions considérées comme politiques ou fiscales, les Etats contractants n'en peuvent cependant pas moins s'accorder l'entraide judiciaire en cas d'escroquerie fiscale, c'est-à-dire de délit fiscal qualifié – comme la soustraction d'impôt par usage de faux documents. Cette solution de compromis va dans le sens de l'ouverture que la Suisse a amorcée en 1993 dans le traité d'entraide judiciaire qu'elle a conclu avec le Canada.

Les deux traités prévoient la possibilité d'ordonner des mesures provisoires (Equateur: art. 6; Pérou: art. 7). Les autorités judiciaires suisses pourront désormais invoquer ces dispositions pour demander et obtenir des autorités équatoriennes ou péruviennes l'exécution de mesures provisionnelles, par exemple le blocage d'un compte bancaire, ce qui n'était pas le cas à ce jour, ces deux pays ne disposant pas d'une loi qui, à l'instar de l'EIMP suisse, leur permettrait de coopérer sans base contractuelle.

L'article 20 du traité avec l'Equateur et l'article 21 du traité avec le Pérou désignent les autorités centrales comme les interlocuteurs habilités à traiter directement les demandes d'entraide judiciaire. Ces dispositions permettent aux spécialistes des pays concernés d'entretenir des contacts immé-

ats et personnels, ce qui ne pourra que simplifier et accélérer les procédures d'entraide judiciaire.

L'article 24 du traité avec l'Equateur et l'article 25 du traité avec le Pérou prévoient l'absence de toute formalité de légalisation ou d'authentification. La procédure de légalisation, souvent fort longue dans les pays d'Amérique latine, a ainsi pu être abandonnée, ce qui simplifiera la procédure d'entraide judiciaire.

Le Pérou et l'Equateur jouent un rôle important dans la lutte contre le trafic international de stupéfiants. Si ces nouveaux traités permettent réellement une meilleure collaboration des autorités judiciaires entre la Suisse et ces deux pays, il s'agira, en temps utile, de signer des traités similaires avec d'autres pays clés dans la lutte contre le trafic international de stupéfiants, comme la Colombie, le Brésil ou encore la Bolivie. Ces pays ont d'ailleurs déjà fait savoir l'intérêt qu'ils portaient à la signature de tels accords.

Le 9 juin 1998, le Conseil des Etats a décidé, à l'unanimité, d'approuver le projet du Conseil fédéral.

#### *Antrag der Kommission*

Die Kommission beantragt einstimmig, auf die Vorlage einzutreten und dem Beschlussentwurf zuzustimmen.

#### *Proposition de la commission*

La commission propose, à l'unanimité, d'entrer en matière et d'approuver le projet d'arrêté.

*Eintreten wird ohne Gegenantrag beschlossen*

*L'entrée en matière est décidée sans opposition*

### **Bundesbeschluss betreffend die Verträge über Rechtshilfe in Strafsachen zwischen der Schweiz und Peru sowie zwischen der Schweiz und Ecuador**

#### **Arrêté fédéral concernant les traités d'entraide judiciaire en matière pénale entre la Suisse et le Pérou et entre la Suisse et l'Equateur**

*Detailberatung – Examen de détail*

#### **Titel und Ingress, Art. 1, 2**

*Antrag der Kommission*

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

#### **Titre et préambule, art. 1, 2**

*Proposition de la commission*

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

*Angenommen – Adopté*

*Namentliche Gesamtabstimmung*

*Vote sur l'ensemble, nominatif*

(Ref.: 2346)

*Für Annahme des Entwurfes stimmen – Acceptent le projet:*

Alder, Antille, Aregger, Baader, Banga, Baumann Alexander, Bäuml, Bezzola, Bircher, Blaser, Blocher, Borel, Bortoluzzi, Bosshard, Brunner Toni, Bühlmann, Carobbio, Cavadini Adriano, Debons, Dettling, Dupraz, Eberhard, Egerszegi, Ehrl, Engelberger, Engler, Fankhauser, Fässler, Fischer-Hägglingen, Fischer-Seengen, Freund, Fritschi, Gadiant, Genner, Gonseth, Gros Jean-Michel, Grossenbacher, Gusset, Hafner Ursula, Hämmerle, Hasler Ernst, Heberlein, Hegetschweiler, Herzog, Hess Otto, Hollenstein, Hubmann, Imhof, Jans, Langenberger, Leu, Leuba, Loretan Otto, Löttscher, Marti Werner, Maurer, Maury Pasquier, Meier Hans, Moser, Müller Erich, Oehrl, Philipona, Raggenbass, Roth, Ruckstuhl, Ruf, Sandoz Marcel, Sandoz Suzette, Scheurer, Schmid Samuel, Seiler Hanspeter, Semadeni, Speck, Steffen, Steinemann, Stucky, Stump, Teuscher, Thür, Tschuppert, Vetterli, von Felten, Weber Agnes, Widmer, Widrig, Wittenwiler (86)

*Entschuldigt/abwesend sind – Sont excusés/absents:*

Aeppli, Aguet, Bangerter, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Baumberger, Béguelin, Berberat, Binder, Bonny, Borer, Bühler, Burgener, Caccia, Cavalli, Chiffelle, Christen, Columberg, Comby, David, de Dardel, Deiss, Dormann, Dreher, Ducrot, Dünki, Durrer, Eggly, Epiney, Eymann, Fasel, Fehr Hans, Fehr Jacqueline, Fehr Lisbeth, Föhn, Frey Claude, Frey Walter, Friderici, Giezendanner, Goll, Grendelmeier, Grobet, Gross Andreas, Gross Jost, Guisan, Günter, Gysin Hans Rudolf, Gysin Remo, Haering Binder, Heim, Hess Peter, Hochreutener, Jaquet, Jeanprêtre, Jutzet, Keller Christine, Keller Rudolf, Kofmel, Kühne, Kunz, Lachat, Lauer, Leemann, Loeb, Maitre, Maspoli, Meier Samuel, Meyer Theo, Mühlemann, Müller-Hemmi, Nabholz, Ostermann, Pelli, Pidoux, Pini, Randegger, Ratti, Rechsteiner Paul, Rechsteiner Rudolf, Rennwald, Ruff, Rychen, Schenk, Scherrer Jürg, Schläuer, Schmid Odilo, Schmied Walter, Simon, Spielmann, Stamm Judith, Stamm Luzi, Steinegger, Steiner, Strahm, Suter, Thanei, Theiler, Tschäppät, Tschopp, Vallender, Vermot, Vogel, Vollmer, von Allmen, Waber, Weigelt, Weyeneth, Wiederkehr, Wyss, Zapfl, Zbinden, Ziegler, Zwygart (113)

*Präsidium, stimmt nicht – Présidence, ne vote pas:*

Leuenberger

(1)

*An den Bundesrat – Au Conseil fédéral*

Sammeltitel – Titre collectif

Vertretung der Frauen

Représentation des femmes

98.429

**Parlamentarische Initiative (SPK-NR)**

**Frauenmindestquoten für Nationalratswahllisten**

**Initiative parlementaire (CIP-CN)**

**Listes des candidats à l'élection au Conseil national. Quotas d'hommes et de femmes**

Bericht und Beschlussentwurf der SPK-NR vom 27. August 1998 (BBl 1998 4759)  
Rapport et projet d'arrêté de la CIP-CN du 27 août 1998 (FF 1998 4157)

Stellungnahme des Bundesrates vom 9. September 1998 (BBl 1998 4769)

Avis du Conseil fédéral du 9 septembre 1998 (FF 1998 4167)

Kategorie III, Art. 68 GRN – Catégorie III, art. 68 RCN

*Antrag der Kommission*

*Mehrheit*

*Eintreten*

*Minderheit*

(Fischer-Hägglingen, Fehr Hans, Leuba, Schmid Samuel, Stamm Luzi, Steffen, Steinemann, Weyeneth)  
Nichteintreten

## **Rechtshilfe in Strafsachen. Verträge zwischen der Schweiz und Peru sowie zwischen der Schweiz und Ecuador**

## **Entraide judiciaire en matière pénale. Traités entre la Suisse et le Pérou et entre la Suisse et l'Équateur**

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1998
Année	
Anno	
Band	V
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	05
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	98.021
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	24.09.1998 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1803-1805
Page	
Pagina	
Ref. No	20 044 502

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.